



Konzeption für die Qualifizierungsmaßnahme

## **Zertifikat: Bewegungsförderung in Verein und Kita**

ÜL-B Lizenz: Kinder und Jugendsport

Stand: April 2021

**SPORT BEWEGT NRW!**



# Impressum

<b>Herausgeber:</b>	Sportjugend Nordrhein-Westfalen Friedrich-Alfred-Allee 25 47055 Duisburg Tel.: 0203 7381-0 www.sportjugend.nrw E-Mail: info@lsb.nrw
<b>Verantwortlich:</b>	Martin Wonik, Geschäftsführung SJ NRW
<b>Redaktion:</b>	Angela Buchwald, Referentin KJSE Beate Lehmann, Gruppenleitung Referat KJSE Raphaella Tewes, Referentin KJSE
<b>Mitwirkung:</b>	Julius Fahle, Jugendvorstand SJ NRW Laura Hantke, Jugendvorstand SJ NRW Heike Hülse, dsj-Ressor Jugendarbeit im Sport Katharina Morlang, dsj-Bildung und Qualifizierung Ulrike Rölleke, Lehrteamerin LSB NRW
<b>Bildnachweis:</b>	Titelbild: Bilddatenbank © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

Die Konzeptionsentwicklung gelang unter Beteiligung der Bünde, der Verbände sowie den Lehrteam\*innen des Landessportbundes NRW und der Sportjugend NRW.

Duisburg, April 2021

Die Konzeption für die Qualifizierungsmaßnahme - Zertifikat: **Bewegungsförderung in Verein und Kita**; ÜL-B Lizenz: **Kinder- und Jugendsport** ist im Vorstand der Sportjugend NRW am 17. Juni 2021 verabschiedet worden.

## Verwendete Abkürzungen im Text:

- ABK = Anerkannter Bewegungskindergarten des LSB NRW
- BeSS = Bewegung, Spiel und Sport
- BK = Berufskolleg
- Dbmat = Materialdatenbank des LSB NRW
- FK = Fachkräfte
- Kibaz = Kinderbewegungsabzeichen der SJ NRW
- Kita = Kindertageseinrichtungen
- LL = Lehrgangseleitungen
- LE = Lerneinheiten (à 45 Min.)
- NRWbsK = NRW bewegt seine KINDER!
- PF = Pädagogische Fachkraft
- QM = Qualifizierungsmaßnahme
- TN = Teilnehmer\*innen
- TN-HO = Teilnehmer\*innen Handout
- ÜL = Übungsleiter\*innen
- ZBF = Zertifikat Bewegungsförderung in Verein und KiTa

# Inhalte

- 1 Ausrichtung der Qualifizierungsmaßnahme und Träger
- 2 Positionen des Landessportbundes NRW und der Sportjugend NRW
- 3 Einsatzfelder und Aufgaben
- 4 Kompetenzen zur Förderung von Bewegung
- 5 Inhalte der Qualifizierungsmaßnahme
- 6 Gestaltungsprinzipien der Bildungsarbeit
- 7 Lernerfolgskontrolle
- 8 Organisatorische Aspekte der Qualifizierungsmaßnahme
- 9 Anforderungen an Leitungen
- 10 Qualitätsmanagement
- 11 Grundlegende Quellen

## **Hinweise:**

Das Lehrmaterial der 2017 gekürzten Qualifizierungsmaßnahme (ehemals BiKuV) wurde nach einer umfassenden Neustrukturierung und Aktualisierung 2020 fertiggestellt.

Die Entwicklung von Blended Learning-Modulen für „Bewegungsförderung in Verein und Kita“ ist begonnen, bildet sich in der vorliegenden Konzeption aber noch nicht ab.

# 1 Ausrichtung der Qualifizierungsmaßnahme und Träger

Mit der Qualifizierungsmaßnahme (QM) **Bewegungsförderung in Verein und Kita** setzt sich die Sportjugend NRW (SJ NRW) im Rahmen der Kinder- und Jugendsportentwicklung stark für den qualitativen und quantitativen Ausbau von Bewegungsangeboten in Sportvereinen und Kindertageseinrichtungen (Kita) ein.

Die systematische Zusammenarbeit des organisierten Sports mit den Bildungsinstitutionen Kita und Schule (Fachschulen des Sozialwesens; Fachrichtung Sozialpädagogik) sichert landesweit eine qualifizierte, nachhaltige Verankerung von Bewegungsförderung für Kinder unter 7 Jahren ab.

Die gezielte Steuerung und Unterstützung der Zusammenarbeit von Sportverein und Kita erfolgt durch das Landesprogramm „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“ (ABK). Ergänzend dazu hat der Landessportbund (LSB) mit seinen Stadt- und Kreisportbünden zusätzlich eine Vereinheitlichung für Schulkooperationen im Qualifizierungsbereich festgelegt.

Bezogen auf die Zielgruppe der Kinder unter 7 Jahren wird die vorliegende Konzeption im Rahmen der Berufsausbildung zur/zum Erzieher\*in in die Curricula der Fachschulen des Sozialwesens (Fachrichtung Sozialpädagogik) integriert. Es geht also einerseits um Fortbildung für Mitarbeiter\*innen aus Vereinen (Laienqualifizierung) und andererseits um berufliche Zusatzqualifikation von Erzieher\*innen.

Zielsetzung der QM ist die Erweiterung der Handlungskompetenz von Übungsleitungen (ÜL) und pädagogischen Fachkräften<sup>1,2</sup> (PF) im Bildungsbereich „Bewegung für Kinder unter 7 Jahren“ (s.Abb.2).

Träger dieser über 60 Lerneinheiten (LE) angelegten QM für ÜL und PF von Kitas ist die SJ NRW. Die Veranstalter der QM sind in der Regel die 54 Stadt- und Kreissportbünde in NRW bzw. Fachschulen des Sozialwesens (Fachrichtung Sozialpädagogik) in den Berufskollegs in Kooperation mit den Bünden (vgl. Kap. 8.1).

**Bewegungsförderung** im Verständnis der SJ NRW bedeutet:

***Kindern unter 7 Jahren aktiv einen Raum (räumlich, zeitlich, ideell) für Bewegung geben, Vertrauen zu ihnen aufbauen, damit sie als Akteur ihrer Entwicklung Bewegungs- und Handlungskompetenz erwerben können.***

<sup>1</sup> Als „pädagogische Fachkräfte“ werden im Folgenden sozialpädagogische oder weitere Fach- und Ergänzungskräfte im Sinne der Personalvereinbarung verstanden; vgl. § 28 Abs. 1 KiBiz NRW vom 03.12.2019

<sup>2</sup> vgl. Verordnung zu den Grundsätzen über die Qualifikation und den Personalschlüssel (Personalvereinbarung) vom 04.08.2020: Qualifikation des Personals in Kindertageseinrichtungen, Teil 1; § 1 und 2

## 2 Positionen der Sportjugend und des Landessportbundes NRW

LSB und SJ NRW formulieren die folgenden Positionen, als Grundlage einheitlicher Qualifizierungsmaßnahmen. Die Positionen schaffen eine gemeinsame Verständnisbasis für Lehrteamer\*innen im organisierten Sport sowie für Lehrkräfte der Fachschulen des Sozialwesens (Fachrichtung Sozialpädagogik) in den Berufskollegs.

### 2.1 Selbstverständnis

Die SJ NRW engagiert sich mit dem Vereinssport und den Angeboten in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport für die Gesellschaft.

*„Als Sportjugend NRW wollen wir zusammen mit unseren Mitgliedsorganisationen dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche durch Bewegung, Spiel und Sport Kompetenzen erwerben und unter anderem Ich-Stärke, Fairness oder Konfliktlösung erfahren. (...) Gemeinsam mit anderen Bildungspartnern sorgen wir dafür, dass Bewegung, Spiel und Sport die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen fördern und starke lebenslange Begleiter bleiben.“* (vgl. Bildungskonzeption (2017), S.9)

Diesem Selbstverständnis entsprechend sind für alle Qualifizierungsmaßnahmen von LSB und SJ NRW folgende **Querschnittsthemen** festgelegt und somit Pflichtbestandteile:

1. Bildung/Werte
2. Prävention sexualisierter Gewalt
3. Vielfalt/Diversity/Inklusion/Integration
4. Gesundheit
5. Sicherheit im Sport

Im Rahmen der jeweiligen QM fließen die Querschnittsthemen in die Inhaltsvermittlung (s. Abb.2 in Kap. 5) mit ein. Im Kontext der beruflichen Ausbildung in den Fachschulen des Sozialwesens (Fachrichtung Sozialpädagogik) überschneiden sich diese Querschnittsthemen zu großen Teilen mit den in den schulischen Richtlinien verankerten Lernfeldern und Querschnittsaufgaben.

#### 2.1.1 Bildung/ Werte

Bildungsarbeit im Rahmen von BeSS wird von vielfältigen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklungen beeinflusst. Gegenwärtig sind dies unter anderem der rasante demografische und technologische Wandel, ein erheblicher Bedeutungszuwachs des Bildungsthemas in allen Altersgruppen sowie gravierende Veränderungen in den staatlich verantworteten Bildungs- und Betreuungsinstitutionen (Ganztagsbetreuung).

Körperbildung, Bewegung und Spielen sind in diesem Kontext bedeutsamer denn je für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Kindern- und Jugendlichen (s. dazu: BZgA (2017), S.24) Sie bilden die Grundlage für eine aktive Lebensgestaltung und ein lebenslanges Sporttreiben.

#### 2.1.2 Prävention sexualisierter Gewalt

LSB/SJ NRW haben sich verpflichtet und im Leitbild verankert, dass sie sich für den Kinder- und Jugendschutz in NRW aktiv einsetzen. Jegliche Art von Gewalt, ob körperlich, seelisch oder medial, lehnen sie ab. Sie setzen sich im besonderen Maße für die Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im und durch Sport ein. Durch Beratung, Prävention und Intervention unterstützen LSB/SJ NRW die Sportvereine, den Kinder- und Jugendschutz aktiv umzusetzen.

Die Personen, die in der Qualifizierungsarbeit des LSB/SJ NRW tätig sind, führen den Nachweis zu § 72a über die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses und des Ehrenkodex. Die Unterzeichnung dieses Kodex ist für die TN einer QM Voraussetzung für den Er-

werb des Lizenz- oder Zertifikats, denn sie impliziert eine bewusste Auseinandersetzung mit den aufgeführten Inhalten.

### **2.1.3 Vielfalt/Diversity/Inklusion/Integration**

Die Angebote des LSB und der SJ NRW sprechen alle Menschen an – Menschen mit und ohne Behinderung, Mädchen und Jungen, Männer und Frauen, Ältere und Jüngere – unabhängig vom sozialen, ethnischen, religiösen, weltanschaulichen Hintergrund oder von sexueller Orientierung. Bewegung, Spiel und Sport ist ihr verbindendes Element, ihre „Sprache“ und ihre Leidenschaft. Mit qualifizierten ÜL sowie PF aus Kitas und durch die Berücksichtigung der Gestaltungsprinzipien (s. Kapitel 6) in den konkreten Angeboten schaffen wir einen Raum für Wertschätzung, Respekt und Achtung vor dem Anderen.

### **2.1.4 Gesundheit**

Im Gesundheitsverständnis des Landessportbundes NRW sind drei Ansätze zusammengefügt: erstens die OTTAWA-Charta zur Gesundheitsförderung der WHO, zweitens das salutogenetische Denken nach ANTONOVSKY und drittens die Gesundheitsbildung mit den Mitteln des Sports nach BECKERS et al. Das umfassende Gesundheitsverständnis des LSB NRW ist im Positionspapier Sport, Bewegung und Gesundheit<sup>3</sup> - Grundlagen und Leitziele zur Praxis gesundheitsorientierter Sport- und Bewegungsangebote in Nordrhein-Westfalen - beschrieben.

Für eine ganzheitliche Gesundheitsförderung im und durch BeSS wird in den Programmen der Sportjugend NRW der Individualansatz (Verhalten eines Menschen) und der Verhältnisansatz (konkrete alltägliche Lebensbedingungen) berücksichtigt. Ziel ist die Einbindung von Gesundheitsförderung in die normalen alltäglichen Abläufe des Settings, orientiert an den NATIONALEN EMPFEHLUNGEN<sup>4</sup> für Bewegung und Bewegungsförderung (BZgA; 2017).

### **2.1.5 Sicherheit im Sport**

Als Konsequenz steigender Unfallzahlen haben sich LSB/SJ NRW zum Ziel gesetzt, kontinuierlich die Anzahl und Schwere von Unfällen, Verletzungen und Schäden im Sport zu reduzieren. Das Querschnittsthema „Sicherheit im Sport“ zielt auf die Entfaltung von Ressourcen und die Entwicklung von Kompetenzen (Risikokompetenz), mit denen Verletzungen, Unfälle und Schäden auf ein unvermeidliches Maß zurückgeführt werden können.

Durch regelmäßige Integration von Fragen und Überlegungen zur Sicherheit (Absicherung des Settings, umsichtiges Leitungsverhalten) im Rahmen der QM werden ÜL und PF angeregt, ihr Wissen permanent praktisch umzusetzen.

## **2.2 Sportverständnis**

Das Sportverständnis von LSB und SJ NRW wird durch die Ausdifferenzierung in der Begriffsreihe „Bewegung, Spiel und Sport“ zum Ausdruck gebracht. Dieses Begriffstrio weist auf ein weites Sportverständnis hin und benennt gleichzeitig, was dieses inhaltlich umfassen kann. Es bezieht die Bewegungsförderung im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich ebenso ein wie den Kinder- und Jugendsport, das Sporttreiben der Erwachsenen und den Sport der Älteren; es umfasst den Freizeit- und Breitensport ebenso wie den Leistungs- und Spitzensport.

Durch die landesweite Implementierung von regelmäßigen BeSS-Angeboten sowohl in Vereinen und als auch im pädagogischen Alltag von Kitas wird das Engagement der SJ NRW für die Bewegungsförderung im Rahmen frühkindlicher Bildung (0- bis 6-jährige Kinder) erlebbar.

<sup>3</sup> <http://www.lsb-nrw.de/unsere-themen/bewegt-gesund-bleiben/grundlagen-gesundheitsverstaendnis/>

<sup>4</sup> Vgl. auch BZgA (2019): Menschen in Bewegung bringen. Strukturen schaffen – Bewegung fördern – lebenslang bewegen. Köln

## 2.3 Bildungsverständnis

Das weite Sportverständnis von LSB/SJ NRW schließt einen ganzheitlichen und umfassenden Bildungsbegriff<sup>5</sup> ein.

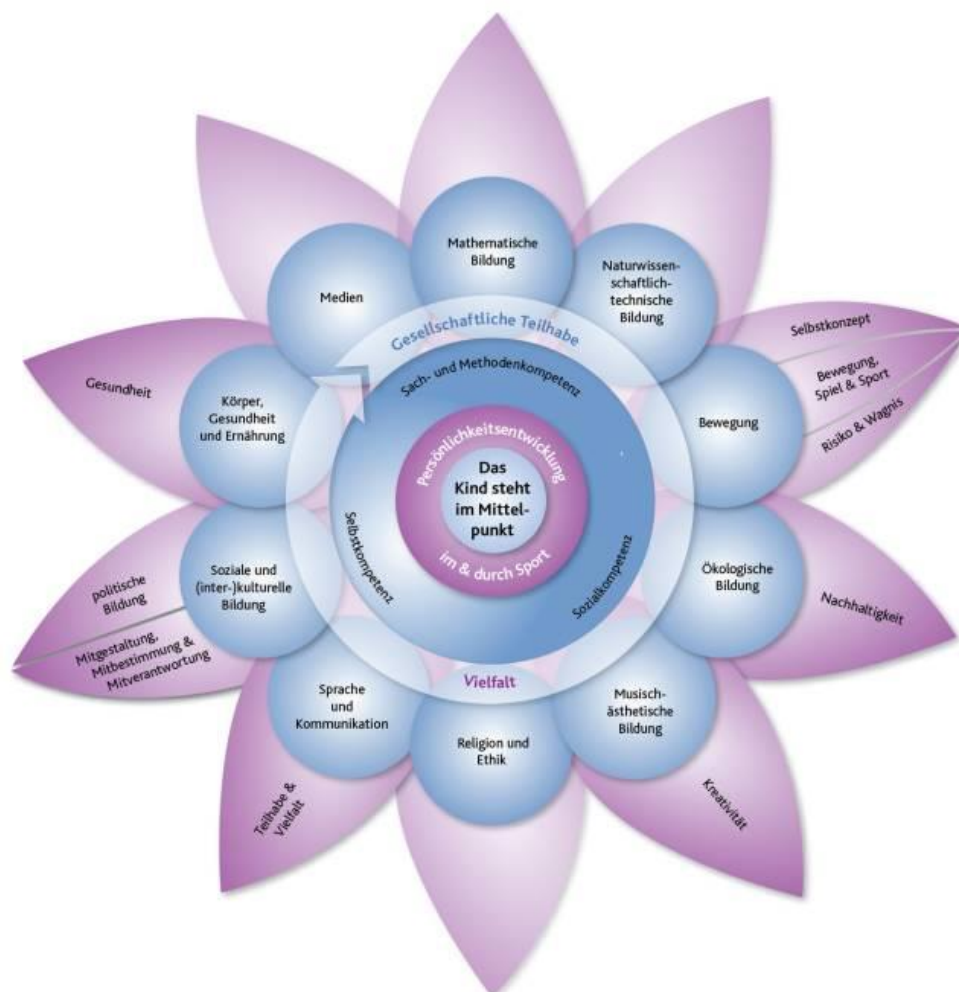
Die Bildungspotenziale bestehen darin, dass *im* und *durch* Sport bzw. Bewegung Kompetenzen aufgebaut werden können. Diese umfassen neben Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen auch Haltungen, Einstellungen und Handlungsmotivationen, die für die Bewältigung von Aufgaben und Situationen in sportlichen Kontexten wie auch in anderen Lebenssituationen grundlegend sind.

Mit dem Programm NRWbsK! unterstützt die SJ NRW aktiv Sportvereine als Kooperationspartner von Schulen und Kindertageseinrichtungen. Durch diese systematisch angelegten Bildungspartnerschaften und Netzwerke werden die Bewegungswelten insbesondere für Kinder und Jugendliche im lokalpolitischen Raum gestärkt.

Die facettenreichen Gestaltungsmöglichkeiten für die Praxis werden in den neun pädagogischen Handlungsfeldern der Bildungskonzeption der SJ NRW beschrieben. Sie bieten vielfältige Bezüge und fachliche Verknüpfungen zu den 10 Bildungsbereichen der Bildungsgrundsätze des Landes NRW (siehe nachfolgende Abb. 1: Bildungsblume. In: SJ NRW (Hrsg.) (2018): SPECIAL, S. 5)

## Bildungsblume

Verknüpfung der pädagogischen Handlungsfelder der Sportjugend NRW mit den Bildungsbereichen des Landes NRW



modifiziert nach „Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen in NRW, 2016“

<sup>5</sup> vgl. auch: [www.lsb.nrw/unsere-themen/sport-bildung](http://www.lsb.nrw/unsere-themen/sport-bildung)

### 3 Einsatzfelder und Aufgaben

Förderung von Bewegung setzt im Alltag an und ermöglicht durch eine konzeptionell verankerte Zusammenarbeit beteiligter Bildungsakteure (Kita, Verein, Schule) eine weitreichende Implementierung von BeSS in der Lebenswelt von Kindern.

Die QM „Bewegungsförderung in Sportverein und Kita“ ist fester Bestandteil der Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu einem ABK. Zusammen gehen die Bildungspartner (Sportverein und Kita) die Selbstverpflichtung ein, Kindern eine gesunde und bewegte Lebensgrundlage zu sichern.

Mit dem Handlungskonzept ABK unterstützt die SJ NRW landesweit das „Recht von Kindern auf Bewegung“ und strebt folgende Ziele an:

- Ausbau der Angebotsvielfalt, -breite und -qualität von BeSS
- Förderung der Zusammenarbeit von Tagespflege, Kindertageseinrichtungen und Sportvereinen
- Etablierung des Sports als verlässlicher Partner in der frühkindlichen Bewegungsbildung

#### **Aufgaben für Übungsleiter\*innen der 2. Lizenzstufe und pädagogische Fachkräfte:**

- vielfältige BeSS-Angebote im Verein verankern und ein kinderfreundliches Profil entwickeln: u. a. für Eltern-Kind-Gruppen, Kindersport- bzw. Turngruppen, z.B. als bewegte Veranstaltungen für Familien, Mini-Olympiaden u.v.m.
- Förderung von Bewegung im pädagogischen Konzept und im Alltag der Kita (vgl. Leitfa-den ABK), verankert durch:
  - Bewegungszeiten - Integration von mindestens 180 Minuten täglich
  - Raum und Material, z.B. Bewegungsbaustellen
  - Fortbildung, z. B. Sprache und Bewegung, Bewegung in der Natur u.v.m.
- Einbindung der Familien und Erziehungsberechtigten zur nachhaltigen Förderung von Bewegung, z.B. bewegter Elternabend, bewegte Feste
- Ausbau von Bildungsnetzwerken zur umfassenden Förderung von Bewegung für Kinder unter 7 Jahren im lokalen Raum, z.B. BeSS-Angebote in Kooperation mit Sportvereinen (u.a. als Randzeitenbetreuung, Kibaz u.v.m.)



## 4 Kompetenzen zur Förderung von Bewegung

Die QM „Bewegungsförderung in Verein und Kita“ zielt auf eine Erweiterung der individuellen Handlungskompetenz<sup>6</sup> von ÜL/PF im Bereich der Förderung von Bewegung ab (vgl. Abb.2). Die angestrebte Handlungskompetenz<sup>7</sup>, gebildet aus Fähigkeiten unterschiedlicher Kompetenzbereiche, stellt die Basis für engagierte, motivierte Eigenaktivität dar:

1. persönliche und sozialkommunikative Kompetenz
2. Fachkompetenz
3. Methoden- und Vermittlungskompetenz
4. strategische Kompetenz

Die TN setzen sich im Rahmen der QM damit auseinander, Förderung von Bewegung von Kindern unter 7 Jahren aus verschiedenen Perspektiven heraus zu erkennen, zu begründen, zu planen, durchzuführen, zu differenzieren und auszuwerten (vgl. Inhalte in Abb. 3).



Abbildung 2: Ausrichtung der Qualifizierungsmaßnahme ZBF

Ausgehend vom bestehenden Erfahrungs- und Wissensschatz der TN werden die individuellen Erkenntnisse im Rahmen der Auseinandersetzung mit spezifischen Inhalten zu diesen vier Kompetenzbereichen durch systematisch angelegte Reflexionen bewusst gemacht. Dies ist Voraussetzung, damit sie auch in einem anderen Kontext zur Verfügung stehen (Transfer).

### 4.1 Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen zum Tragen kommen.

Im Vermittlungs- und Kommunikationsprozess einer QM stehen die persönlichen Einstellungen, das Wissen, die Erfahrungen und das eigene Verhalten immer in Bezug zu denen eines Gegenübers (bzw. einer Gruppe). Das hat Konsequenzen für den Lehr- und Lernprozess, für die Gruppendynamik innerhalb der Lerngruppe und für den Ausbau der individuellen Handlungskompetenz. Ein Bewusstmachen der Zusammenhänge ist notwendig für eine passgenaue Gestaltung von BeSS-Praxis und eine gelingende Kommunikation zwischen unterschiedlichen Bildungsakteuren. Ergänzend dazu sind Erkenntnisse dieser Betrachtungen

<sup>6</sup> Weinert definiert Kompetenz als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationale, volitionalen und soziale Bereitschaften und Fähigkeiten um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“ (Weinert 2001, S.27).

<sup>7</sup> Vgl. Handreichung DOSB I Die Rahmenrichtlinien für Qualifizierung. Einordnung in den DQR (2013): „Ziel der Qualifizierungen ist es, (...) ÜL auf die Rolle als Arrangeure non-formaler und informeller Lern- und Bildungsprozesse vorzubereiten und darin zu unterstützen, Handlungskompetenz (...) im Sinne eines Selbstlernprozesses weiterzuentwickeln“. (Vgl. ebd. S. 12; siehe auch DSB, 2005, S. 14).

bedeutsam, um die eigene Handlungspraxis im Sinne einer „professionellen bewegungsorientierten Haltung“ weiterzuentwickeln.

*„Eine professionelle Haltung in Arbeitsfeldern der frühen Kindheit ist somit immer eine (selbst-)reflexive und forschende Haltung zu sich selbst und der frühpädagogischen Praxis.“ (vgl. Schneider, Kopic, Jasmund (2015), S.74)*

Im Rahmen der Qualifizierung wird folgender individueller Kompetenzzuwachs erwartet. Er dient als Bemessungsgrundlage der Lernstandserhebung (vgl. Kap. 7).

Die Teilnehmer\*innen

- sind bereit, sich durch aktive Teilnahme im Rahmen der Qualifikation auf einen „Selbstlernprozess“ einzulassen,
- setzen sich mit ihren Einstellungen, ihren Stärken und Schwächen, ihren Kenntnissen und ihren Vorerfahrungen in Bezug auf BeSS auseinander,
- können eigene Erfahrungen, Wissen, Fähigkeiten im Sachkontext BeSS reflektieren und auf ihr Tätigkeitsfeld in der Kita bzw. im Sportverein übertragen (Transfer),
- können eigene Erfahrungen, Wissen, Fähigkeiten adressatengerecht in die Lerngruppe einbringen und gegenüber Personen und Akteuren in lokalen Bildungslandschaften sowie dem organisierten Sport kommunizieren,
- sind sich ihrer Vorbildfunktion und ihrer ethisch-moralischen Verantwortung bewusst.

## 4.2 Fachkompetenz

TN benötigen Fachwissen, um situationsangepasste und entwicklungsgemäße Bewegungsangebote/-anlässe zur Förderung von BeSS in verschiedenen Settings gestalten zu können. Sie tragen hohe Verantwortung, wenn sie durch vielfältige Bewegungserfahrungen Kinder unter 7 Jahren in ihrer Persönlichkeits-/Entwicklung unterstützen wollen.

Fachwissen wird ebenfalls benötigt, um Aufgaben und Problemstellungen eigenständig, fachlich angemessen und methodengeleitet zu bearbeiten sowie das Ergebnis selbstkritisch zu beurteilen.

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit Anregungen aus unterschiedlichen Fachbereichen der Bewegungsförderung wird folgender individueller Kompetenzzuwachs erwartet.

Die Teilnehmer\*innen

- wissen um verschiedene Bedeutungsdimensionen von BeSS.
- kennen theoretische Grundlagen verschiedener Entwicklungsbereiche und können sie zur passgenauen Gestaltung von Bewegungsangeboten/-anlässen einbringen.
- haben eigenständige Ideen zur Förderung von Bewegung in der Praxis (Alltagstransfer).
- können Bewegungsförderung unter bedarfsorientierten Schwerpunkten ausrichten.
- kennen grundlegende Sicherheitsaspekte im Umgang mit klassischen Sportgeräten und alternativen Materialien.
- können Raum, Geräte und Material zur Förderung von Bewegung so einsetzen, dass Kinder lernen, Risiken einzuschätzen und etwas zu wagen.
- verfügen über die Fähigkeiten, anderen Bildungspartner\*innen die Notwendigkeit der Förderung von Bewegung anschaulich zu machen und argumentativ zu verdeutlichen.

### 4.3 Methoden- und Vermittlungskompetenz

Methoden- und Vermittlungskompetenz beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf Methoden und Verfahren zur Vermittlung von Inhalten und zur Planung, Durchführung und Auswertung von BeSS-Angeboten.

Bewegungsangebote und -anlässe sollten auf methodisch-didaktischen Grundlagen aufbauen, dem Entwicklungsstand von Kindern unter 7 Jahren angepasst sein und anderen Bildungspartner\*innen vermittelt werden können. Unterschiedliche Settings (z.B. alltagsintegrierte Förderung von Bewegung in einer Kita, Eltern-Kind Angebot in der Halle, Elternabend) erfordern ein angepasstes, vielfältiges Methodenrepertoire.

Im Rahmen der Qualifizierung wird folgender individueller Kompetenzzuwachs erwartet.

Die Teilnehmer\*innen

- verfügen über spezifische Methoden und wissen um deren Bedeutung für die Zielgruppe der Kinder unter 7 Jahren.
- kennen Verfahren zur Einschätzung des Bewegungsverhaltens von Kindern und können sie anwenden.
- kennen Verfahren zur Auswertung von Bewegungsangeboten und können diese anwenden.
- können Kinder in ihren (Selbst-)Bildungsprozessen durch alltagsintegrierte Bewegungsförderung herausfordern und unterstützen.
- können in unterschiedlichen Räumen (Halle, Bewegungsraum, Außengelände, Natur) Möglichkeiten zur Förderung von Bewegung erkennen und sinnvoll gestalten.
- können Angebote und Anlässe langfristig planen, auswerten und dokumentieren.

### 4.4 Strategische Kompetenz

Im Hinblick auf eine nachhaltige, bewegungsorientierte Bildungsarbeit ist die Vernetzung von Bildungsakteuren über den eigenen Tätigkeitsbereich hinaus in zweifacher Hinsicht von Bedeutung.

Zum einen können Ressourcen aus dem umgebenden Sozialraum gewinnbringend für die eigenen Initiativen genutzt werden. Das ist wichtig, um BeSS-Angebote bzw. -anlässe langfristig zu etablieren und auszuweiten.

Zum anderen unterstützt eine gelungene Kooperation zwischen Bildungspartnern die Transitionsprozesse (z.B. Familie-Kita, Kita-Verein, Kita-Schule) der Zielgruppe und erleichtert damit eine nachhaltige Integration von BeSS in ihr Leben.

Im Rahmen der Qualifizierung wird folgender individueller Kompetenzzuwachs der Teilnehmer\*innen erwartet.

Die Teilnehmer\*innen

- entwickeln ein Bewusstsein dafür, Bewegungsförderung in allen Facetten und Bezügen ihres Tätigkeitsfeldes immer wieder aufzugreifen.
- entwickeln Strategien und Konzepte für Bewegungsförderung und können Maßnahmen initiieren und nach innen und außen vertreten.
- können ihr Umfeld im Hinblick auf potenzielle Kooperations- und Bildungspartner analysieren.
- wissen um Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten vor Ort und setzen sich dafür gemeinsam mit verschiedenen Akteuren ein.
- wissen um die individuelle Karriereplanung im organisierten Sport wie z.B. Qualifizierungsmöglichkeiten/-wege.

## 5 Inhalte der Qualifizierungsmaßnahme

Die Inhalte der Qualifizierungsmaßnahme „Bewegungsförderung in Verein und Kita“ sind, entsprechend der angestrebten Handlungskompetenz und den in Ausrichtung darauf fokussierten Kompetenzbereichen, in vier Inhaltsbereiche gegliedert (vgl. Abb.3, stark markierter Farbring).

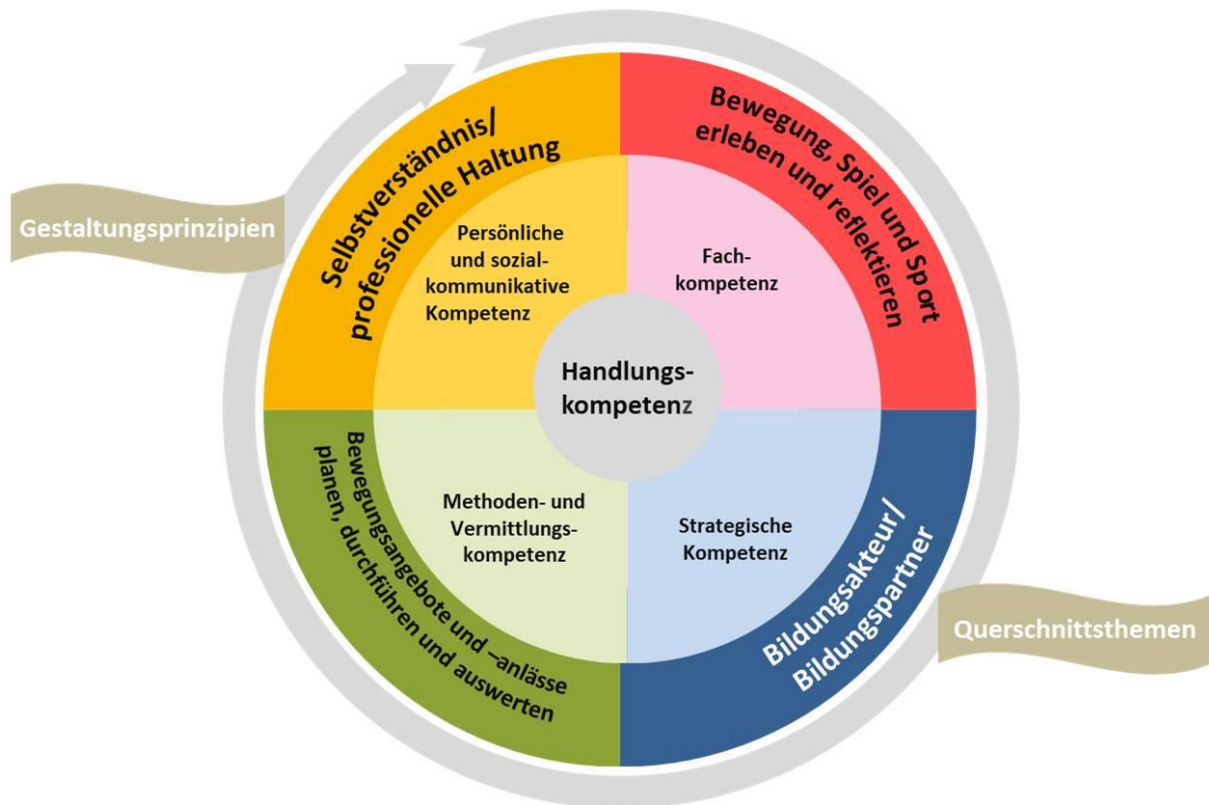


Abbildung 3: Inhaltsbereiche der Qualifizierungsmaßnahme ZBF vermitteln

- Die zeitlich unterschiedlich gewichteten **Inhaltsbereiche** sind, anders als in der vereinfachenden Darstellung, untereinander stark verknüpft.
- Ein Inhaltsbereich bezieht sich entsprechend immer auch auf andere Inhaltsbereiche bzw. Kompetenzbereiche, als die vorrangig beabsichtigten. Verknüpfungen dieser Art<sup>8</sup> sind deshalb im tabellarischen Kopf der Lehrmaterialien benannt.
- Um in einem begrenzten Zeitrahmen die Komplexität der Wirkung von BeSS zu verdeutlichen, ist es sinnvoll den gleichen Inhalt aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.
- Bewusst werden vier unterschiedliche **Kernbotschaften** (Perspektiven) als **wiederkehrender theoretischer Bezugsrahmen** in dieser QM eingeführt. Sie thematisieren wichtige Bedeutungsdimensionen von BeSS für Kinder unter 7 Jahren. Im Verlauf der QM lernen die TN auf diese Weise, Bewegungsförderung nach innen und außen zu vertreten.

### Kernbotschaften der Bewegungsförderung:

1. *Bewegung fördern – (m)ein Auftrag!*
2. *BewegungsRaum – erkennen und gestalten!*
3. *Bewegung bildet!*
4. *Bewegung macht stark!*

<sup>8</sup> Ein Beispiel: „Ausflug ins Disneyland“ thematisiert in erster Intention „klassische und alternative Sportgeräte“ und kann ebenso verknüpft werden mit der „Risikokompetenz durch Bewegungsförderung“ oder mit „Methoden zur Bewegungsförderung“

- Der äußere graue Ring der Abbildung veranschaulicht, dass - entsprechend des Selbstverständnisses von LSB/SJ NRW (s.Kap.2.1) - in der jeweiligen QM situativ passend Aspekte aus den **Querschnittsthemen** mit einfließen.
- Gleichermaßen prägen **Gestaltungsprinzipien für Bildungsarbeit** (s. Kapitel 6) übergreifend die Lehrarbeit des LSB/der SJ NRW. Sie sind als grundlegende didaktisch-methodische Orientierung sowohl für die Arbeit in der Erwachsenenbildung als auch für die Arbeit mit den jeweiligen Zielgruppen gedacht.

Der Korridor für den Zeitumfang der zu vermittelnden Inhaltsbereiche ist jeweils hinter der Kapitel-Überschrift zu finden. Die starke Gewichtung der Inhaltsbereiche 5.2 und 5.3 resultiert aus der Schwerpunktsetzung von praktischem Erleben, welches aus verschiedenen theoretischen Perspektiven reflektiert wird. Eine zeitliche Verteilung der Inhalte (vgl. Kap. 8.2) sowie die Auswahl von „**Muss-Themen**“ bzw. „**Kann-Themen**“ und lehrgangsorganisatorische Aspekte können im **Beispielprogramm** bzw. in Kap. 8.3 nachgelesen werden.

## 5.1 Inhaltsbereich: Selbstverständnis / professionelle Haltung (6 LE)

In diesem Inhaltsbereich werden die Erkenntnisse aus der Reflexion der eigenen Bewegungsbiografie, das Wissen um die Positionen der zusammenwirkenden Bildungspartner\*innen, sowie unterschiedliche Bedeutungsdimensionen der Förderung von Bewegung zusammengeführt.

### 5.1.1 Selbstverständnis einer professionellen bewegungsorientierten Haltung

- Bewusstmachen der persönlichen Bewegungsbiografie
  - LM: „Mein Sportbaum“
  - LM: „Straßen-Spiele“

### 5.1.2 Position des Landes NRW und der Sportjugend NRW

- Bildung in Bewegung
  - LM: „Achtung Baustelle – Bewegung bildet!“
- Selbstverständnis der Sportjugend NRW
  - LM: „Weckruf zur Beteiligung“

### 5.1.3 Förderung der Bewegung für Kinder unter 7 Jahren

- Dimensionen der Bewegungsförderung
  - LM: „Bewegung fördern von Anfang an“

## 5.2 Inhaltsbereich: Bewegung, Spiel- und Sport erleben und reflektieren (22 LE)

In diesem Inhaltsbereich geht es darum, zunächst vielfältige praktische Anregungen zur Förderung von BeSS für Kinder unter 7 Jahren zu erleben, um sie anschließend zu verschiedenen theoretischen Grundlagen in Bezug zu setzen:

- Grundlagen der kindlichen Entwicklung und ihre Bedeutung für die Bewegungsförderung,
- Bewegung, Spiel und Sport als Lerngegenstand für Kinder U7,

- Risikokompetenz durch Bewegungsförderung.

### 5.2.1 Grundlagen der kindlichen Entwicklung und ihre Bedeutung für die Bewegungsförderung

- Grundlagen der Wahrnehmung und ihre Bedeutung für die Bewegungsförderung
  - LM: „Mit allen Sinnen um die Welt“
- Grundlagen der motorischen Entwicklung und ihre Bedeutung für die Bewegungsförderung
  - LM: „Vom Krabbeln zum Klettern“
  - LM: „Motorische Grundeigenschaften“
- Grundlagen der kognitiven Entwicklung und ihre Bedeutung für die Bewegungsförderung
  - LM: „Vom Greifen zum Begreifen zum Begriff“
- Grundqualifikationen sozialen Handelns und ihre Bedeutung für Bewegungsförderung
  - LM: „Vom Ich zum Du zum Wir“

### 5.2.2 Bewegung, Spiel und Sport als Lerngegenstand für Kinder unter 7 Jahren

- Motorische Grundeigenschaften als Ausgangspunkt der Förderung von Bewegung
  - LM: „Lauf- und Fangspiele“;
  - LM: „Bei den Jedirittern und Jediritterinnen“
- Klassische und alternative Sportgeräte als Ausgangspunkt der Förderung von Bewegung
  - LM: „Vom Rollen zum Werfen zum Fangen“
  - LM: „Ausflug ins Disneyland“
  - LM: „Zeitung, Kochlöffel & Co“
- Der eigene Körper als Ausgangspunkt der Förderung von Bewegung
  - LM: „Toben Rangeln Raufen“
  - LM: „Bimmel, Bammel, Bommel“

### 5.2.3 Risikokompetenz durch Bewegungsförderung

- Sicherheitsaspekte und alternative Nutzung von Großgeräten
  - LM: „Firma Sicherheit & Co“
- Kinder stark machen
  - LM: „Selbstkonzept“
- Unterschiedliche Räume zur Bewegungsförderung
  - LM: „Raum schaffen für Bewegung“

## 5.3 Inhaltsbereich: Bewegungsangebote und -anlässe planen, durchführen und auswerten (21 LE)

Förderung von Bewegung für Kinder unter 7 Jahren über ein Bewegungsangebot anzuleiten, durch einen Bewegungsanlass zu gestalten, alltagsintegriert zu installieren, durch Nutzung unterschiedlicher Räume und Materialien zu erweitern oder anderen Bildungspartner\*innen vorzustellen, verlangt ganz unterschiedliche Methoden.

Auf der Basis methodischen Grundlagenwissens und im geschützten Raum erproben sich die TN in diesem Inhaltsbereich. Mit Hilfe des systematischen kollegialen Austausches werten sie ihr Handeln aus und bauen ihr Anwendungsrepertoire zur Förderung von BeSS aus.

### 5.3.1 Methoden zur Förderung von Bewegung

- Bewegungsaufgaben formulieren und anbieten
  - LM: "Seilschaften – methodische Aspekte der Bewegungsförderung"
- Alltagssituationen nutzen zur Förderung von Bewegung
  - LM: „Max geht in den Zirkus“

### 5.3.2 Förderung von Bewegung reflektieren und auswerten

- Bewegungsverhalten einschätzen
  - LM: "Sieh hin!"
- Bewegungsangebote strukturiert auswerten
  - LM: "Wir können das!"

## 5.4 Inhaltsbereich: Bildungsakteure / Bildungspartner (4 LE)

Zur nachhaltigen Verankerung der Förderung von Bewegung und zur effizienten Nutzung von Ressourcen ist es sinnvoll, dass Bildungseinrichtungen aktiv in Netzwerken zusammenarbeiten. Mit Hilfe des jeweiligen Veranstalters (i. d. R. Fachkraft NRWbsK!) wird den TN die Einbindung in die Kinder- und Jugendsportentwicklung der SJ NRW und das Programm NRWbsK! verdeutlicht und Best Practice-Projekte zur Förderung von Bewegung im lokalen Raum vorgestellt.

Ergänzend werden die TN aufgefordert, selbst Ideen zur Vernetzung von Bewegungsprojekten vorrangig im lokalen Umfeld zu entwickeln und diese im Rahmen der QM vorzustellen. Für die Erledigung dieser Aufgabe werden 2 LE angerechnet.

### 5.4.1 Bildungsakteur im Programm NRW bewegt seine KINDER!

- Informationen zu Good-Practice lokaler Projekte durch den jeweiligen Veranstalter
  - LM: „Einordnung des SJ-Programms: NRW bewegt seine KINDER!“

### 5.4.2 Bildungsnetzwerke knüpfen und ausbauen

- Recherche möglicher Kooperationspartner im lokalen Umfeld
  - LM: „Wissenswertes zum Netzwerken“
  - LM: „(M)Ein Kooperationspartner mit Zukunft“

## 6 Gestaltungsprinzipien für Bildungsarbeit

Für die Bildungsarbeit in den unterschiedlichen Qualifizierungsmaßnahmen des LSB/der SJ NRW gelten maßnahmenübergreifend nachfolgend beschriebene Gestaltungsprinzipien. Die ebenso in der Bildungskonzeption der SJ NRW beschriebenen Gestaltungsprinzipien werden im Folgenden kontextgebunden differenziert und auf die Perspektive der LL angepasst.

### 6.1 Didaktische Grundlagen der Planung von QM

#### 6.1.1 Prozess- und Teilnehmer\*innenorientierung

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Fähigkeiten, Vorerfahrungen und bevorzugten Lernmethoden der TN. Im Sinne einer Transparenz legt die LL offen, welche Ziele, Inhalte, Methoden und Rahmenbedingungen das Lehrgangsgeschehen bestimmen. Aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen, Lerntempi sowie der differentiellen Interessen- und Bedürfnisvielfalt von TN arbeitet die LL prozessorientiert (s. Kap. 6.2.2).

Störungen, Konflikten und aktuellen Ereignissen wird die LL nach Möglichkeit den Vorrang vor dem geplanten Programmverlauf geben. Die TN erhalten so die Möglichkeit, aktiv auf den Lehrgangsverlauf einzuwirken und gemeinsame Schwerpunktsetzungen (im Rahmen der konzeptionellen Grundlagen) der jeweiligen QM einzubringen. Eine möglichst optimale Verwertbarkeit der Lehrgangsinhalte soll hiermit gewährleistet werden.

Die Bildungsarbeit muss also nicht geradlinig verlaufen, sondern hat sich situativ den Prozessen zu öffnen, die mitentscheidend sind für den Erfolg des Lernens, zum einen hinsichtlich des Kompetenz- und Kenntniserwerbs, zum anderen aber auch bezüglich der Entwicklung individueller Einstellungen und (Wert-)Haltungen.

#### 6.1.2 Zielgruppenorientierung

Zentrale Bezugspunkte für alle zu behandelnden Themen sind einerseits die *Lebens- und Bewegungswelten* der zu betreuenden Zielgruppe (Kinder unter 7 Jahren) in den Vereinen bzw. Kitas, andererseits die *spezifischen Rahmenbedingungen* für die Bewegungsförderung in Verein und Kita.

Im Rahmen einer QM erfordert das zunächst eine intensive Auseinandersetzung mit den Entwicklungsprozessen von Kindern und den daraus resultierenden Erfordernissen für eine praktische Umsetzung. Um später eine möglichst authentische Umsetzung des Gelernten in die Praxis zu ermöglichen (s. Kap. 8) wird dazu aufgefordert, die TN-Stunden als praktische Bewegungsangebote für Kinder auch mit Kindern durchzuführen.

#### 6.1.3 Teamprinzip

Ganzheitliche sowie prozess-, handlungs- und teilnehmer\*innenorientierte Arbeitsweise erfordert ein Lehrteam, welches die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet. Es begleitet die TN in ihren Lernprozessen, unterstützt sie in der Planung und Durchführung von Bewegungsangeboten, -anlässen oder Bewegungsprojekten. Ein Lehrteam sollte möglichst gemischt-geschlechtlich aufgestellt sein.

### 6.2 Didaktische Grundsätze für die Durchführung von QM

#### 6.2.1 Mehrperspektivität

BeSS bieten die besondere Chance, Bildungsangebote mehrperspektivisch anzulegen. Bewegung, Entspannung, Leistung, Gesundheit und andere Perspektiven am eigenen Leib zu erfahren sowie Zusammenhänge zu begreifen – im wahrsten Sinne des Wortes - sind elementar für eine individuelle Sinnfindung. So können beispielsweise neben dem Wettkampf auch die Verbesserung der Wahrnehmungsfähigkeit, die Entwicklung eines Gesundheitsver-



ständnisses oder die Möglichkeit, sich körperlich auszudrücken oder Wagnisse einzugehen im Fokus der Vermittlung stehen. Dadurch erst offenbaren Bewegung, Spiel und Sport all ihre Facetten.

### 6.2.2 Umgang mit Vielfalt – Verständigung

Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen z.B. in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, religiöser Überzeugung, Behinderung, sexueller Orientierung, sozialer Herkunft etc. mit ein (s. Kapitel 2.1.3).

Die LL hat erforderliche Rahmenbedingungen und ein Klima des Respekts und der Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird.

An sie ist die Aufforderung gerichtet, durch entsprechende Spiel- und Übungsformen sowie gezielte Interaktionen und geleitete Reflexionen, BeSS als Erprobungsfeld der Verständigung zu nutzen, in dem die TN lernen, mit Unterschieden umzugehen.

Dazu gehört auch, unterschiedliche Zugänge der TN zum Lernen (ihre individuell verschiedene Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten) zu berücksichtigen.

### 6.2.3 Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung

Die LL beteiligt die TN an den Entscheidungen und versteht sich als Lernbegleitung. Dazu wird versucht, eine auf persönlicher Wertschätzung aufgebaute Lernpartnerschaft zwischen der LL und den TN zu entwickeln.

Lerngruppen oder Lernpaare sorgen dafür, dass sich die TN auch untereinander unterstützen. Mitgestaltung erfolgt durch praktische Beteiligung, Mitbestimmung kann durch Reflexionen erfolgen, die die LL als Grundlage für Anpassungen am Programmverlauf nutzt. Durch die Mitbestimmung wird den TN ein Teil der Verantwortung für das Gelingen des Seminars übertragen.

### 6.2.4 Erfahrungs- und Handlungsorientierung

Am schnellsten und nachhaltigsten - und damit am effektivsten -lernt der Mensch durch Selbsttätigkeit. Demzufolge werden im Rahmen der QM regelmäßig Situationen geschaffen, in denen die TN möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren. Ein handlungsorientiertes Vorgehen innerhalb der QM birgt die Möglichkeit, den TN durch Selbsterprobung in „folgenlosen Spielräumen“ **neue** Erfahrungen zu ermöglichen und damit die eigene Perspektive zu erweitern. Ergänzend dazu hilft ein gezielter Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie ein flexibler Umgang mit Anspannung und Entspannung, damit Gelerntes durch Erlebtes gefestigt werden kann.

- Lehrgangsinhalte können effektiv in Kleingruppen erarbeitet und anschließend präsentiert und reflektiert werden.
- Unterrichtssequenzen werden von den TN eigenständig geplant, durchgeführt und gemeinsam reflektiert.
- Projekte, TN-Angebote oder auch Aufgaben zur Heimarbeit helfen, das Gelernte in der Praxis zu erproben und umzusetzen. Die anschließende Auswertung im LG ist gleichzeitig Vorbild für die spätere Qualitätssicherung im eigenen Tätigkeitsfeld.

### 6.2.5 Reflexion

Das im Rahmen der QM eingebaute, prüfende und vergleichende Nachdenken über sich selbst bzw. das eigene Verhalten und Denken ist die Voraussetzung dafür, die individuelle Handlungskompetenz zu erweitern und das Handeln im eigenen Tätigkeitsfeld professioneller zu gestalten (s. Kap.4.1). Dementsprechend gibt die LL den Reflexionsphasen genügend Raum/Zeit. Außerdem wählt sie unterschiedliche Methoden, um Erlebtes bewusst zu machen. Sie ist sich auch bewusst, dass Reflexion ein persönlicher Vorgang ist und geht mit der nötigen Sensibilität vor.

## 7 Lernerfolgskontrolle

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen ist Grundlage für die Zertifikats- bzw. der Lizenzerteilung gemäß der DOSB-Rahmenrichtlinien vom 10.12.2005. Weitere Regelungen sind in den „Verbindlichen Standards zur Qualitätssicherung in Qualifizierungsmaßnahmen“, herausgegeben durch den LSB NRW (1/2017), für die Vergabe von Lizenzen und Zertifikaten festgelegt.

### 7.1 Voraussetzungen der TN

- Das Mindestalter zur Teilnahme an dieser QM beträgt 18 Jahre. Auch im Rahmen der beruflichen Ausbildung zur/zum Erzieher\*in kann das Zertifikat erst mit Vollendung des 18. Lebensjahres übergeben werden.
- Die TN besitzen eine gültige Lizenz ÜL-C Breitensport. Alternativ sind die TN ausgebildete pädagogische Fachkraft oder Ergänzungskraft<sup>9</sup> aus Tageseinrichtungen für Kinder.
- Praxiserfahrungen im Rahmen von BeSS sind nicht zwingend erforderlich, aber wünschenswert.

### 7.2 Begleitende Sicherung des Lernerfolgs

Gemäß dem beschriebenen Bildungsverständnis von LSB und SJ NRW werden die Lernstandserhebungen bei QM weitestgehend lehrgangsbegleitend durchgeführt. Zielsetzung dabei ist, Aussagen über den jeweiligen Lernstand bzw. -fortschritt des Einzelnen in Bezug auf die jeweiligen Kompetenzbereiche zu treffen und zu dokumentieren (s. dazu: Kompetenzerwartungen in Kap. 4).

Sowohl vor als auch zu Beginn der QM werden die TN über die Kriterien informiert, die zum erfolgreichen Bestehen der QM gehören (vgl. Kap. 8.4).

Während der QM erfasst die LL den Lernstand der TN über die aktive Mitarbeit, d.h.:

- Beteiligung in Praxis/Theorie und an Reflexionsphasen und -prozessen
- die Übernahme kleiner Bewegungssequenzen bzw. Übernahme von bewegungs-/sportpraktischen Teilen, z.B. Bewegungspausen
- Beteiligung an und Präsentation von Gruppenarbeiten
- Erstellung eines Protokolls von Theorie- und Praxiseinheiten
- Spielerische Wissensabfragen (s. Kap.8: Methoden zur Lernstandserhebung „Spiel des Wissens & Co.“)
- Bearbeitung von Arbeitsblättern
- Aufgaben für die freie Lern- und Arbeitsphase

### 7.3 Abschließende Lernerfolgskontrolle

#### Bestanden

Als „bestanden“ gelten die Lernerfolgskontrollen in ihrer Gesamtheit dann, wenn die Kriterien der aktiven Mitarbeit (s.o.) erfüllt wurden und die eigenen Fähigkeiten zur Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungsförderung im Rahmen einer Praxisdemonstration unter Beweis gestellt wurden.

Mit dem Ergebnis „bestanden“ wird zudem dokumentiert, dass die TN in den Einsatzfeldern (s. Kap. 3) agieren können.

---

<sup>9</sup> nach § 28 Kinderbildungsgesetz NRW in der Fassung vom 03.12.2019; vgl. auch Seite 4; Fußnote 1 und 2

### **Mit dem Erhalt des Zertifikats wird den Teilnehmenden bestätigt, dass sie:**

- ihr individuelles Selbstverständnis in die Entwicklung einer bewegungsorientierten professionellen Haltung einbringen können.
- ein Bewegungs-, Spiel- und Sportrepertoire für vielfältige Bewegungsanlässe haben.
- verschiedene Perspektiven auf Bewegung-, Spiel- und Sportangebote zur Bildung von Kindern unter 7 Jahre einnehmen können.
- klassische und alternative Sportgeräte sicher nutzen können und Kinder in der Einschätzung von Risiko- und Wagnissituationen begleiten können.
- Bewegungsangebote/-anlässe für Kinder unter 7 Jahren planen, durchführen und auswerten können.
- Möglichkeiten zur Förderung von Bewegung in lokalen Bildungsnetzwerken erkennen und aufgreifen können.

Mit der erfolgreich absolvierten QM wird Übungsleitungen die ÜL-B Lizenz Kinder- und Jugendsport, Profil: Bewegungsförderung in Sportverein und Kita ausgestellt (zusätzlich zum Zertifikat), sofern eine gültige ÜL-C Lizenz für die Vereinsarbeit nachgewiesen wird.

Die Fachkraft bzw. Ergänzungskraft nach § 26 KiBiz erhält nach erfolgreicher Teilnahme an der QM das Zertifikat „Bewegungsförderung in Verein und Kita“ und ist damit auch berechtigt, Angebote in Vereinen durchzuführen.

### **Nicht bestanden**

Als „nicht bestanden“ gilt das Gesamtergebnis, wenn in Abwägung aller einzelnen Lernerfolgskontrollen der QM die Mehrzahl nicht erfolgreich absolviert oder wesentliche formale Aspekte nicht erfüllt wurden:

- Wenn die Planung, Durchführung und Selbst-Reflexion der TN-Angebote bzw. des Projektes nicht den Anforderungen genügt,
- eine ermöglichte Nachbereitung/Überarbeitung ebenso erfolglos ist und das Ergebnis nicht kompensiert werden kann,
- wenn die Fehlzeiten über 10 Prozent liegen,
- wenn der Ehrenkodex nicht unterschrieben vorgelegt wird.

Verfahrensregelungen hierzu sind beschrieben in den „Verbindlichen Standards zur Qualitätssicherung in Qualifizierungsmaßnahmen“ des LSB NRW (1/2017).

## 8 Organisatorische Aspekte der Qualifizierungsmaßnahme

Grundsätzliche und einheitliche Rahmenbedingungen zur Gestaltung von Qualifizierungsarbeit des Landessportbundes NRW, der SJ NRW und den Stadt- und Kreissportbünden sind in der jeweils gültigen Fassung der verbindlichen Standards nachzulesen (vgl. LSB NRW (1/2017): Verbindliche Standards zur Qualitätssicherung in Qualifizierungsmaßnahmen). In diesem Kapitel befinden sich ergänzend dazu spezifische Hinweise zu der QM: Bewegungsförderung in Sportverein und Kita und der Verweis auf spezifische organisatorische Hilfen (siehe 8.4).

### 8.1 Angebotsformen und Durchführung

Die Qualifizierung wird in der Regel von den Bündeln vor Ort als Veranstalter angeboten. Dabei haben sich verschiedene Durchführungsformate bewährt:

- 4 Wochenenden
- 7 – 8 Treffen verteilt über ein Quartal (s. Kap. 8.4 Beispielprogramme)
- Inhouse-Veranstaltungen

Bei der Auswahl des Veranstaltungsortes ist darauf zu achten, dass mindestens 16 LE in einer Sporthalle durchgeführt werden (siehe dazu Kap. 7.2, Punkt 4 und 5). Damit wird sichergestellt, dass TN beide Settings (Sportverein und Kita) kennenlernen und mit Kindern erproben können.

Ergänzend zu diesen Angebotsformen wird die QM auch **im Rahmen der schulischen Ausbildung von Erzieher\*innen** durch Lehrer\*innen, die als autorisierte Lehrkräfte der SJ NRW tätig sind, durchgeführt werden. Hierzu wird eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zwischen den beteiligten Fachschulen des Sozialwesens (Fachrichtung Sozialpädagogik) in den Berufskollegs und dem Stadt- bzw. Kreissportbund getroffen<sup>10</sup>.

Um ein authentisches Setting anbieten zu können, empfiehlt die SJ NRW Teile des **Lehrgangs vorrangig mit Kindern** (z.B. Praxisstunden der Teilnehmer\*innen) durchzuführen. Veranstalter unterstützen die LL hierbei in der Organisation (zwischen der QM und örtlichen ABK Kontakt herstellen) und bei der Klärung von Versicherungsfragen der teilnehmenden Kinder.

Die Veranstalter versenden vor Lehrgangsbeginn standardisierte Informationen zu der QM (Hinweise, Aufgabenstellungen, Programm) an alle TN.

Nach der QM werden die TN im Sinne der individuellen Karriereplanung auf vertiefende Fortbildungsangebote zu dieser Qualifizierung durch die LL aufmerksam gemacht und über den Veranstalter regelmäßig informiert.

Die **Fachkräfte NRWbsK!** oder Fachkräfte für die Jugendarbeit bzw. Berater\*innen und/oder Koordinatoren\*innen „Kindertageseinrichtungen/Kindertagespflege“ werden als lokale Ansprechpartner\*innen in die Qualifizierung eingebunden und präsentieren lokale Programme und Projekte (siehe Kap. 5.4.1).

---

<sup>10</sup> Um die Zusammenarbeit zwischen den Bündeln und Schulen in lokaler Verantwortung zu stärken, wurde für das Schuljahr 2019/2020 das Verfahren u.a. für die Implementierung der QM ZBF in BK umgestellt. Dieses Ziel wird vom MSW NRW unterstützt. Die SJ NRW stellt dafür eine Muster-Kooperationsvereinbarung zur Verfügung.

## 8.2 Stundenkontingente der QM

Die Qualifizierung umfasst 60 LE, von denen die TN 58 LE als Präsenz in der QM absolvieren:

- Für die Durchführung einer Aufgabe aus dem IB 5.4 Bildungsakteure- Bildungspartner werden den Teilnehmer\*innen 2 LE für den Lehrgang angerechnet. Für die LL werden vertraglich 60 LE berechnet, da sie die verbleibenden 2 LE für die Durchsicht der TN-Stunden bzw. Dokumentation der Interviews nutzen.
- 5 LE sind für Lehrgangsgestaltung bzw. Organisation innerhalb der QM einkalkuliert.
- Die für Lernerfolgskontrollen erforderliche Zeit ist im formalen Umfang der QM enthalten. Im Beispielprogramm wird mit max. 6 TN-Angeboten à 2 – 3 TN kalkuliert (d.h. 6 x 1 LE zur Durchführung plus 6 x 1 LE zur Reflexion), da andernfalls die Inhaltsvermittlung (Kap. 5) nicht gewährleistet werden kann.

## 8.3 Organisationshilfen der QM

Die Organisationshilfen sind im Ordner „Lehrgangsorganisation“ auf der „dbmat“ hinterlegt. Wesentliche Materialien befinden sich in folgenden Unterordnern:

- Veranstalter
  - Vor dem Lehrgang: Einladung/Anschreiben; Rahmenbedingungen; Auf ein Wort; Steckbrief; Anleitung Interview; Sportbaum
  - Kinder im LG: Einladungsschreiben; Versicherungsschutz; Zusatzversicherung Breitensport
  - PPT für die FK: LM „Einordnung NRWbsK!“; Selbstverständnis der Sportjugend NRW: LM: „Weckruf zur Beteiligung“
- Lehrgangsleitung
  - Vor und während des LG: Beispielprogramm Bund WE; Beispielprogramm Bund Tagesveranstaltung; Leitfaden - Handhabung der LM; Spiel des Wissens & Co.; Planung und Auswertung der TN-Angebote; Literaturliste; Bestellzettel LM und Medien; Hilfe zur Lehrgangsgestaltung: Querschnittsthemen/Atmosphäre
- Fachschulen des Sozialwesens (Fachrichtung Sozialpädagogik)
  - Beispielprogramm BK; Rahmenbedingungen; Muster-Kooperationsvereinbarung Bund - Schule
- Medien und Materialien der SJ NRW
  - Konzeption: Bewegungsförderung in Verein und Kita; Bestellzettel LM und Medien; Special; Literaturliste; Glossar; Übersicht Qualifizierungssystem; Folder und Leitfaden ABK; Kooperationsvereinbarung Sportverein und KiTa; Folder Kibaz; Bildungskonzeption & FAQs; Rechtsfragen; 1. Hilfe

## 9 Anforderungen an Leitungen

Lehrgangslleitungen (LL) stehen in einer Vermittlungsposition zwischen den Teilnehmenden der QM, den verantwortlichen Institutionen und der Zielgruppe „Kinder unter 7 Jahren“. Sie haben die Aufgabe, Inhalte und Prozesse TN-orientiert zu gestalten, um eine Erweiterung der individuellen Handlungskompetenz von ÜL/PF im Bereich der Bewegungsförderung anzuregen.

Folgende Voraussetzungen und Fähigkeiten sollten dementsprechend für eine LL gegeben sein:

- **Bezug zu einem Sportverein bzw. zu einer Kita**  
Bei der Auswahl geeigneter Leitungen ist der Sportvereins- bzw. Kitabezug hilfreich, jedoch nicht verbindlich für die Tätigkeit als Leitung.
- **Vorerfahrungen im Bereich der Erwachsenenbildung**  
LL kann die Gestaltungsprinzipien für die Bildungsarbeit im Rahmen der QM mit den TN anwenden.
- **Praktische Vorerfahrungen im Bereich von BeSS mit der Zielgruppe Kinder**  
LL kann auf ein Repertoire von Methoden zur Förderung von Bewegung für Kinder unter 7 Jahren zugreifen.
- **Einarbeitungsprozess von Seiten des LSB / der SJ NRW (Autorisierungsverfahren)**  
LL verfügt über ein entsprechendes Fachwissen, ist für die „dbmat“ freigeschaltet und hat sich die Lehr- und Lernmaterialien/Medien für die Lehrtätigkeit organisiert. Sie kann die Haltung, die Grundsätze und Werte der Sportjugend NRW vertreten.
- **Motivation und Bereitschaft zur Fortbildung**  
LL engagiert sich kontinuierlich für die Auffrischung ihres Wissensstandes, nimmt Bildungsangebote (z.B. Arbeitstreffen des LSB / der SJ NRW) wahr und bringt sich mit ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und ihrer Kritik aktiv in die qualitative Fortentwicklung der QM mit ein.

## 10 Qualitätsmanagement

Der Landessportbund NRW und die Sportjugend NRW haben seit November 2000 Qualitätsmanagementsysteme aufgebaut und implementiert. Ziele des Qualitätsmanagements in den Qualifizierungen des Landessportbundes NRW und der Sportjugend NRW sind u.a.,

- die Bildungsmaßnahmen auf die Bedarfe von Übungsleiter\*innen und Interessierten auszurichten,
- Raum für die Entwicklung individueller Bildungsgelegenheiten zu öffnen,
- nachzuweisen wie Qualitätsarbeit in den Qualifizierungsmaßnahmen wie Aus- und Fortbildungen umgesetzt wird.

Übergeordnetes Ziel des Qualitätsmanagements im Landessportbund NRW und in der Sportjugend NRW ist es, eine „exzellente Arbeit“ anzustreben, d.h. gute und wirksame Ergebnisse auf wirtschaftlichem Weg zu erreichen und Qualität fortdauernd systematisch zu managen und zu verbessern.

Die Qualitätssicherung in der Qualifizierungsarbeit wird durch Standards in den Qualifizierungen und qualitätssichernden Maßnahmen gewahrt. Diese sind in den „Verbindlichen Standards zur Qualitätssicherung in Qualifizierungsmaßnahmen“ (Dez. 2016) festgeschrieben:

- Einsatz autorisierter LL (hier: 2. Lizenzstufe - Fachbereich Kinder)
- Lehrgangsbesetzung mit mindestens 1,5 bis 2 LL, idealerweise gemischtgeschlechtlich
- abgestimmte Ausbildungskonzeption
- standardisierte Lehrgangsprogramme
- Verwendung autorisierter Lehrmaterialien, hinterlegt in der Materialdatenbank (dbmat)
- Einsatz standardisierter Teilnehmer\*innen-Materialien (TN-HO)
- einheitliche Ausschreibungstexte
- Lehrgangberichts- und Dokumentationswesen

Die Umsetzung des Qualitätsmanagements in den Qualifizierungen wird durch folgende Maßnahmen gesichert:

- Unterstützende Beratungsangebote der Veranstalter sowie der LL
- Regelmäßige Schulungsangebote sowie Reflexions- und Arbeitstreffen für autorisierte LL
- Feedback-Bogen der Teilnehmer\*innen

## 11 Grundlegende Quellen

- Beckers, E. (2007): Pädagogischer Orientierungsrahmen zur Sicherheits- und Gesundheitsförderung im Schulsport NRW: Zugriff am 12.04.2021  
[https://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user\\_upload/schulsportpraxis\\_und\\_fortbildung/dokumente/POR\\_Schulsportportal\\_070919.pdf](https://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportpraxis_und_fortbildung/dokumente/POR_Schulsportportal_070919.pdf)
- BZgA/ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.) (2019): Menschen in Bewegung bringen. Strukturen schaffen – Bewegung fördern – lebenslang bewegen. Köln
- BZgA/ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.) (2017): Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Sonderheft 03. Köln
- Deutscher Olympischer SportBund (Hrsg.) (2013): DOSB I Die Rahmenrichtlinien für Qualifizierung des Deutschen Olympischen Sportbundes. Einordnung in den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). Frankfurt
- Landessportbund NRW (Hrsg.) (2017): Verbindliche Standards zur Qualitätssicherung in Qualifizierungsmaßnahmen. Duisburg
- MFKJKS und MSV (2016): Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. Verlag Herder, Freiburg i. B.
- Schneider, J., Kopic, A., Jasmund, C. (2015): Qualifikationsprofil „Bewegung in der frühen Kindheit“, Was frühpädagogische Fachkräfte wissen, können und tun sollten, Springer Verlag, Wiesbaden
- Sportjugend im Landessportbund NRW e.V. (Hrsg.) (2017): Bildungskonzeption - Ein Wegweiser für die sportliche und außersportliche Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Duisburg
- Sportjugend im Landessportbund NRW e.V. (Hrsg.) (2020): Gütesiegel: Anerkannter Bewegungskindergarten des LSB NRW e.V., Leitfaden für die pädagogische Schwerpunktsetzung „Bewegungsförderung“ in Kindertageseinrichtungen, Duisburg
- Sportjugend im Landessportbund NRW e.V. (Hrsg.) (2018): SPECIAL Bewegungsförderung mit Kindern, Duisburg
- Weinert, F.E. (Hrsg.) (2001): Leistungsmessung in Schulen. Beltz Verlag, Weinheim und Basel
- Positionspapier: Sport, Bewegung und Gesundheit (2003) :  
[https://www.lsb.nrw/fileadmin/global/media/Downloadcenter/Bewegt\\_Gesund\\_bleiben/Positionspapier\\_Sport\\_und\\_Gesundheit.pdf](https://www.lsb.nrw/fileadmin/global/media/Downloadcenter/Bewegt_Gesund_bleiben/Positionspapier_Sport_und_Gesundheit.pdf)

### **Für Rückfragen steht zur Verfügung:**

Angela Buchwald  
Sportjugend im Landessportbund NRW e.V.

Tel.: 0203 7381-953  
E-Mail: [Angela.Buchwald@lsb.nrw](mailto:Angela.Buchwald@lsb.nrw)